

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ercheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich)
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich)

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahl,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Vogler, Invalidentanz.
Rudolph Hoffe und C. V.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 9.

29. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des am 13. December 1895 zu Großröhrsdorf verstorbenen Bandfabrikanten Friedrich Ludwig Hüfgen soll das zu dessen Nachlaß gehörige, auf Fol. 518 des Grund- und Hypothekensuchs für Großröhrsdorf eingetragene, aus Haus, Hofraum und Garten bestehende Hausgrundstück, Nr. 344 des Brandversicherungskatasters und Nr. 612 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 5,9 a Fläche enthaltend und mit 18,72 Steuerereinheiten belegt, ortsgerichtlich auf 4500 Mark geschätzt, mit Hypotheken nicht belastet

Donnerstag, den 30. Januar 1896,

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose „zur Schäferei“ in Großröhrsdorf zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus dem am Gerichtsbrett und im Gasthose „zur Schäferei“ aushängenden Anschlag zu ersehen.

Pulsnik, am 20. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Auf dem die Firma Reinhold Borsdorf & Genossen in Pulsnik betreffenden Folium 232 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute eingetragen, daß Frau Therese verw. Mirisch geb. Czech in Pulsnik als Witinhaberin — durch Tod — ausgeschieden und daß Herr Friedrich Paul Mirisch, Töpfermeister daselbst, Witinhaber der Firma, aber von deren Vertretung ausgeschlossen ist.

Pulsnik, am 27. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Die Einreichung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Abweichend von der Bestimmung in § 46 Ziffer 11 der Wehr-Ordnung sind die Rekrutierungsstammrollen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Mark bis zum 5. Februar dieses Jahres

an den Unterzeichneten einzureichen.

Hierbei werden die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände veranlaßt, diejenigen Stellungspflichtigen, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung wünschenswerth machen, an rechtzeitige Einreichung von Zurückstellungsanträgen zu erinnern.

Ramenz, am 24. Januar 1896.

Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirktes Ramenz,
von Erdmannsdorf, Amtshauptmann.

Die Befreiung vom Unterrichte in der Fortbildungsschule betreffend.

Die Schulkonferenzen werden für Beurtheilung der Gesuche um Befreiung vom Unterrichte in der Fortbildungsschule auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen, namentlich werden folgende zur Beachtung eingeschärft:

- 1) Die Befreiung von dem Besuche der Fortbildungsschule darf nur ausnahmsweise in besonderen und wirklich dringenden Fällen von dem Schulvorstande genehmigt werden. Häusliche und wirtschaftliche Geschäfte bilden keinen Befreiungsgrund.
- 2) Als besondere Fälle sind anerkannt worden:
 - a) die Erlangung der nach dem Ziele der betreffenden Fortbildungsschule erforderlichen Reife. Darüber, ob diese Reife des Schülers vorhanden ist, entscheidet in jedem einzelnen Falle der Lehrer mit dem Ortschul-Inspektor. Hierbei ist zu beachten, daß die Reife auch die Heranbildung des Schülers zu einem sittlichen Charakter zur Voraussetzung hat. Wenn die erlangte Reife den Entlassungsgrund bildet, hat die Entlassung nur am Schlusse des Schuljahres zu erfolgen.
 - b) besondere Lebens- und Erwerbsverhältnisse, die die Befreiung wünschenswerth machen, vorausgesetzt daß der betreffende Schüler das 17. Jahr erfüllt hat.
- 3) Die Gesuche müssen schriftlich begründet und vom Lehrer und Ortschul-Inspektor begutachtet sein. Der Beschluß des Schulvorstandes mit Gutachten ist rechtzeitig an die Bezirksschulinspektion einzusenden. Das Gesuchbuch des Schülers ist beizulegen.

Königliche Bezirkschul-Inspektion Ramenz, am 17. Januar 1896.

von Erdmannsdorf.

Finf.

Das Revolutionsdrama auf Cuba.

In dem nun schon beinahe ein Jahr dauernden verheerenden Insurrektionskampfe auf der Insel Cuba ist infolgedessen eine neue Wendung eingetreten, als die spanische Regierung den Marschall Martinez Campos von Cuba abberufen und dafür den General Weyler zu seinem Nachfolger im Posten eines Generalgouverneurs und obersten Truppencommandanten dieser wichtigsten spanischen Colonialbesitzung ernannt ist. Als Martinez Campos vor einigen Monaten nach der „Perle der Antillen“ entsandt wurde, um dem Aufstande endlich den Garaus zu machen, da geschah dies seitens der Madrider Regierungskreise in der festen Hoffnung, daß ein so bewährter Kriegsmann die ihm gewordene Aufgabe gewiß pünktlich lösen würde. Aber gerade unter der Oberleitung des berühmten Marschalls sind die spanischen Truppen von den cubanischen Aufständischen immer weiter zurückgedrängt worden, die Insurgentenbanden erschienen jetzt in Gegenden der Insel, wohin die Wogen früherer Erhebungen noch niemals gedrungen waren und sogar die Hauptstadt Havana sah sich nunmehr von den Aufständischen direkt bedroht, was bei allen bisherigen Revolutionskämpfen auf Cuba ebenfalls noch nie vorgekommen war. Diese fortgesetzten militärischen Mißerfolge des Marschalls Martinez Campos bewogen die spanische Regierung schließlich ihn wieder heimzuberufen, wozu freilich auch unverkennbare Intriguen der dem alten Haudegen feindlich gesinnten conservativen Partei auf Cuba mit eingewirkt haben.

General Weyler, der bisherige Commandeur des catalonischen Armeecorps, gilt nun allerdings als ein ebenso energischer wie befähigter Militair, der sich in verschiedenen colonialen Kriegen Spaniens und dann auch in den letzten Carlisten-Kriegen hervorragend ausgezeichnet hat. Da General Weyler außerdem Land und Leute auf Cuba

kennt, so erscheint er gewiß als der geeignetste Mann, der Nachfolger Martinez Campos auf dem jetzt so verantwortungsvollen Posten eines Generalgouverneurs von Cuba zu werden. Aber freilich inzwischen haben sich die Insurgenten zu Herren von fünf Sechtheln der Insel gemacht, ihr Selbstbewußtsein ist durch die von ihnen gemachten Fortschritte und errungenen Erfolge ganz bedeutend gehoben worden, außerdem erhalten sie fortgesetzt Verstärkungen, sowie Zufuhren von Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten, den cubanischen Kriegsschiffen zum Trost. General Weyler findet also bei seiner Ankunft auf dem Schauplatze der cubanischen Rebellion noch mehr Schwierigkeiten vor, als seinerzeit Marschall Martinez Campos, die ferner noch dadurch eine bedenkliche Erhöhung zu erfahren drohen, daß in der nordamerikanischen Union der Wunsch nach einer offenen diplomatischen Unterstützung der cubanischen Insurgenten in Gestalt ihrer Anerkennung als kriegsführende Partei seitens Nordamerikas immer entschiedener hervortritt.

Zimmerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es dem neuen spanischen Oberbefehlshaber gelingt, die Aufständischen wieder zu Paaren zu treiben und die Insel Cuba dem Mutterlande noch einmal zu erhalten. Aber selbst dann würde es sich doch nur um eine zeitweilige gewaltsame Wiederberuhigung Cubas handeln, die schon bei nächster Gelegenheit einem abermaligen Revolutionsstürme weichen könnte. Das Mittel für Spanien, sich Cuba zu erhalten, liegt eben nicht im Schwert, sondern auf einem ganz anderen Gebiete! Es müssen der Insel Selbstverwaltung und womöglich ein eigenes Parlament gewährt werden, die jahrhundertlange Mißwirtschaft der spanischen Beamten-Bureaucratie auf dem herrlichen Eilande muß aufhören, an ihre Stelle hat eine durchgreifende Neugestaltung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der großen Antillen durch Einführung ent-

sprechender Reformen zu treten. Eine solche Reform- und Versöhnungspolitik allein wäre im Stande das so lose gewordene Band, welches Spanien und Cuba umschlingt, wieder zu festigen, aber noch jede spanische Regierung hat sich bislang entschieden geweigert, diese Bahn zu betreten, die Folge wird der endgültige Verlust Cubas für Spanien vielleicht schon im kommenden Jahrzehnt sein.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend an enommen.

Pulsnik. Der hiesige Rgl. Sächs. Militärverein feierte am vergangenen Sonntag Abend im Saale des Schützenhauses den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers durch Concert und Ball. Erschienen waren außer den vielen Kameraden und ihren Frauen hierzu auch die Spitzen der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, Stadträthe und Stadtverordnete. Das Concert bot reiche Abwechslung dar, Orchesterstücke wechselten mit Gesangsvorträgen des Militärgesangvereins, der unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Schleinitz viel Lob und Beifall für die stimmreinen und ausdrucksvoll vorgetragenen Lieder erntete. Auch die Leistungen unseres Stadtmusikchores waren recht lobenswerthe und wurde jedes einzelne Musikstück, von denen mehrere neue, hier noch nicht gespielt, am Schlusse lebhaft applaudirt. Am Schlusse des ersten Theiles erfolgte eine Ansprache an die Versammlung durch den Vorstand. Dieselbe lautete: Hochverehrte Anwesende! Liebe Kameraden! Der heutige Abend hat uns hier zu dem Zwecke vereinigt, in festlicher Weise den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers zu feiern. Gleichen Sinnes mit uns wissen wir Millionen Deutscher, die sich heute und morgen zu gleichartigen Veranstaltungen in kleinerem oder größerem Kreise zusammenfinden und dabei ihren Gefühlen für den kaiserlichen Herrn Ausdruck verleihen. In diesem Jahre gestaltet sich aber auch das Kaisergeburtstagsfest zu einer ganz besonderen